

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 11

Rubrik: Bundeshuus-Wösch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

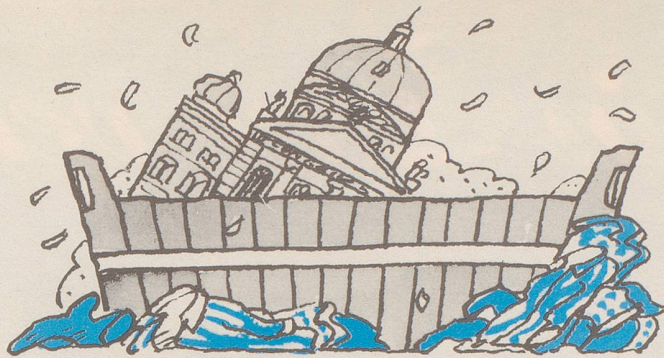
Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Als die Nationalräte zur März-Session einrückten, erwartete sie nebst vielem anderem ein Papierberg von 310 parlamentarischen Vorstössen aus vorangegangenen Sessionen. Die Mehrzahl dieser politischen PR-Aktionen stammt aus dem linken Lager, die kleinere Hälfte von «Weniger-Staat»-Politikern. Einen «Berg von Nebensächlichkeiten» nannte stichelnd der Finanzminister die Vorstösse der Letztgenannten. Von den Vorstössen der andern – lauter Hauptsächlichkeiten? – schwieg des Stichlers Höflichkeit.



Preisfrage: Was ist Solidarität unter Beamten? Antwort: Solidarität ist, wenn ein tüchtiger Beamter sich mit einem Radio- und TV-Lieferanten zusammensetzt, um seinen Kollegen während der Arbeitszeit zu Discount- und Superdiscountpreisen (plus Spezialrabatt) einschlägige Geräte zu verkaufen, die diese bei Bedarf später vom Berner Fachhandel mit 10 bis 20% Beamtenrabatt reparieren lassen können. So oder ähnlich in der Bundesstadt vorgekommen. Von dieser Patentlösung hatten alle etwas: der beamtete Schwarzverkäufer durch Nebenverdienst; die Käufer durch billigere Ware und



Bundeshuus-Wösch

indem sie sich mit den eingesparten Franken Zusätzliches leisten konnten; der Lieferant, der so den Absatz steigerte; und Fachgeschäfte und nicht beamtete Verbraucher, denen das – Nachsehen verblieb. Da letzteren das Nachsehen nicht genügte, flog nun das vielversprechende Experiment der findigen PTT-Beamten auf. Schade um ihre Findigkeit.



Apropos PTT-Vörteli! Die Agibt's (oder gab's) nicht nur im Radio- und TV-Wellenbereich, die gibt's auch im Telefonssektor. Aber streng geheim. Und zu den besonders geheimen

Geheimnissen gehören die Anzahl und die Voraussetzungen der Gratis-Telefonanschlüsse. Jedenfalls die Nummer 111 gibt darüber nicht Auskunft! Aber wer sonst?



Kaum zu glauben, was unsere Parlamentarier aus einer Debatte machen können! Nehmen wir zum Beispiel die Diskussion über die Verwendung der Treibstoffzölle. Eine trockene Sache an sich, wenn auch schliesslich etwas für den ach so kranken Wald getan wurde. Dank der Phantasie unserer Volksvertreter kam man auf Regenwürmer zu sprechen, auf Notlandungen der Flugzeuge auf Autobahnen und auf Zahnarztrechnungen! Der innere Zusammenhang ist nicht für jedermann einleuchtend. Also: Regenwürmer. Die verschwinden scheint's im Galopp von den zu nahe an Hauptstrassen gelegenen Feldern, wusste der Solothurner Agronom Urs Nussbaumer zu melden. Er verlangte Studien über dieses Naturereignis, von den Autofahrern finanziert, versteht sich. Dass Flugzeuge nur gegen ihren

Willen Autobahnen benützen (bei Notlandungen), aber trotzdem Treibstoffzölle bezahlen müssen für den Umweltschutz im Strassenbereich, fand der Bündner Exkursturner Aliesch ungerecht. Als dann der Basler Kinderarzt Wick die Treibstoffzölle noch für die medizinische Forschung herbeiziehen wollte, da platzte sogar Léon Schlumpf der Kragen: «Wollt ihr etwa auch noch die Zölle auf dem Zucker zur Tilgung der Zahnarztkosten verwenden? ...» Wie gesagt, wenn Zollmillionen verbraucht werden dürfen, da treibt die Kreativität der Nationalräte ein Spiel ohne Grenzen ...



Wenn aber das Parlament nein sagt, da wird plötzlich der Bundesrat «kreativ». Gab es da nicht eine Vorlage, die die Schaffung eines «Typenprüfzentrums» in Bösigen beantragte? Autotypen sollten auf ihre Umweltfreundlichkeit geprüft werden. Die Umwelt wollte nicht. Und die parlamentarische Kommission beschloss, nicht auf das Vorhaben einzutreten. Die schöne Landschaft um Bösigen habe eine solche Lärm- und Abgasprüfanstalt nicht verdient. Der Bundesrat blieb nicht lange ratlos. War da nicht einmal ein anderes Projekt, das bis jetzt nicht verwirklicht werden konnte, der Güterbahnhof in Pieterlen? Mangels Eisenbahnverkehr wurde der aus den SBB-Prioritäten gestrichen. Flugs wurde umdisponiert. Und die Pieterlener werden sich freuen; nebst der ungeliebten N5 zwischen Biel und Solothurn werden sie bald noch ein spezielles Brumm- und Stinkzentrum «geniessen» können ... und mit Gasmaske und Zäpfli in den Ohren im Kinderzimmer «Isebahnlis» spielen.

Lisette Chlämmerli

